

Auslandssemester

Tongji School of Economics & Management

Wintersemester 2018/2019

Bachelor TUM-BWL



1: Begrüßung der neuen Studenten

Vorbereitung

Die Bewerbung für ein Auslandssemester an der Tongji University beinhaltet drei Schritte. An erster Stelle steht die Bewerbung um ein Auslandssemester beim fakultätseigenen Austauschprogramm TUM SOMex. Nach der Nominierung Anfang Februar, muss man sich zwischen Mitte März bis Mitte April online bei der Tongji bewerben. Hierfür werden alle Informationen per Mail zugeschickt. Im letzten Schritt wird die Bewerbung von Ute Helfers und ihren Kollegen gestempelt und zusammen mit weiteren Dokumenten an die Tongji gesendet. Die Bestätigung der Tongji erhielt ich erst Ende Juni. Da die Bestätigung erst sehr spät kommt, hatte ich den Flug bereits gebucht. Als nächstes steht die Bewerbung um ein Visum an. Da ich nur 5 Monate in China war, konnte ich mich lediglich für das X2 Visum bewerben. Dieses Visum ermöglicht einem leider nur eine Einreise. Für die Bewerbung muss man zum Chinese Visa Application Service Center in Laim. Außerdem habe ich beim Arzt alle nötigen Reiseimpfungen machen lassen und Malaria-Tabletten gekauft. Außerdem werden Whatsapp, Facebook, Twitter, Google und viele weiter westliche Anwendungen in China blockiert. Deshalb ist es ratsam sich mit VPN-Anbietern auseinanderzusetzen. Diese müssen noch vor der Reise auf allen Geräten installiert werden. Als kostenpflichtiger, aber relativ zuverlässiger Anbieter kann ich ExpressVPN empfehlen. Zusätzlich habe ich noch 360 VPN auf meinem Handy installiert, weil diese App kostenlos ist.

Vor Ort

Nach der Ankunft am Flughafen Pudong empfehle ich die Fahrt mit der Magnetschwebbahn „Maglev“. Die Fahrt kostet mit gültigem Boardingpass nur 6€ und mit 8 Minuten Fahrtzeit ist es definitiv die schnellste Option. Da ich mich erst vor Ort auf die Wohnungssuche gemacht habe, habe ich die ersten Tage im Blue Mountain Youth Hostel verbracht. Das Hostel ist sehr empfehlenswert, da es direkt in der Innenstadt liegt und man bereits viele internationale Studenten trifft. Als nächstes habe ich mich um eine chinesische Simkarte gekümmert. Empfehlenswert ist eine Prepaid-Karte von UNICOM. Die günstigsten Angebote gibt es direkt auf dem Campus. Sobald man einen Wohnsitz und eine Telefonnummer hat kann man ein Bankkonto eröffnen. Mit einem X2 Visum eröffnet man am besten ein Konto bei der ICBC. Hierfür benötigt man möglicherweise seine Steueridentifikationsnummer. Mit dem Bankkonto kann man sich bei Alipay registrieren, das ist eine App mit der fast alles in China bezahlt wird. Bezüglich der Wohnungssuche ist es sinnvoll sich das Angebot auf SmartShanghai oder Wellcee anzuschauen und bei Interesse die Makler direkt auf WeChat anzuschreiben. Sobald der Mietvertrag unterschrieben ist, muss man sich innerhalb 24h bei der Polizei melden.

Studium

Da wir 18 ECTS für Wahlfächer zur Verfügung haben, habe ich insgesamt 4 Kurse á 2 Tongji Credits (2 Tongji Credits = 4 ECTS) belegt. Die restlichen Credits werde ich durch ein Wahlfach in Deutschland erhalten.

Allgemein kann man sagen, dass das chinesische Universitätssystem wesentlich verschulter ist. In jedem Kurs gibt es Anwesenheitspflicht und die mündliche Leistung wird benotet. Zusätzlich oder anstelle von einer Prüfung gibt es außerdem Präsentationen und Reports, die über das gesamte Semester hinweg anfallen.

Academic Lectures and Seminars

Dieser Kurs klang am Anfang äußerst interessant für mich, doch stellte sich als eine Enttäuschung heraus. Er besteht aus acht individuellen Vorlesungen von internationalen Professoren und Managern. Jedoch wurde der ursprüngliche Plan willkürlich geändert und letztendlich hatten wir viele sehr ähnliche Vorträge. Zur Benotung mussten wir jeweils in der Woche nach dem Vortrag einen 300-500 Wörter langen Report abgeben. Der Report wurde aber erst am Ende bewertet, sodass kein Feedback stattfinden konnte. Die Noten fielen bei allen ebenfalls unterdurchschnittlich aus und es gab keine Begründung für die gewählte Note. Insgesamt ist der Kurs schlecht organisiert und es gab keine Möglichkeit, sich zu verbessern.

Management in China

Management in China war der beste Kurs, den ich belegt habe. Die Professorin ist äußerst kompetent und die Vorlesung ist sehr abwechslungsreich gestaltet. Die Vorlesung findet in 8 Blocks statt, sodass der Kurs bereits nach der ersten Hälfte des Semesters vorbei war. Die Note setzt sich aus einer Gruppenarbeit, in der wir unsere eigene digitale App entwickelt haben, einem individuellen Report, Mitarbeit und einer Klausur zusammen. Die Klausur ist einfach zu bewältigen und ich konnte viel aus diesem Kurs mitnehmen.

Multicultural Communication

Besonders im Kontext China ist interkulturelle Kommunikation ein spannendes Thema. Wir haben viel über die Unterschiede zwischen China und unseren Heimatländern gelernt und manches konnte direkt im Alltag angewendet werden. Auch das Thema Business Etiquette in China kam nicht zu kurz. Wir haben über Hierarchien, Zeitverständnis, Sitten, Do's and Dont's und vieles mehr diskutiert. Die Abschlussnote setzte sich aus Mitarbeit, einer Präsentation und einem Report zusammen. Der Report war eine Gruppenarbeit zum Thema FDI.

Strategic Management in China

Strategic Management war ein sehr interessanter Kurs, bei dem viele betriebswirtschaftlichen Grundlagen und Frameworks besprochen wurden. Der Professor gestaltet die Vorlesung interaktiv und gibt viele Beispiele aus der chinesischen Wirtschaft. Das Englischniveau des Professors ließ jedoch zu wünschen übrig. Der Kurs wurde in mehrere Gruppen unterteilt und jede Gruppe hat eine Case Study zu einer bedeutenden Firma (z.B. Huawei, ofo, Haidilao) ausgearbeitet und in der Klasse präsentiert. Dadurch konnte gelerntes direkt angewendet werden. Bei diesem Kurs gab es eine Prüfung, die Mitte Januar stattfand.

Das Leben in Shanghai

Ich habe über SmartShanghai ein Zimmer in einer 4er WG gefunden und lebte mit internationalen Studenten zusammen. Die Wohnung lag direkt an der Shanghai Railway Station und war somit gut zu den Linien L1,L3,L4 und den Fernverkehrszügen angebunden. Die Tongji Universität liegt an der L10, sodass ich auf meinem Weg zur Uni umsteigen musste. Da die Metro besonders am Morgen sehr überfüllt ist, würde ich empfehlen, eine Wohnung direkt an der L10 zu suchen. Das Leben in Shanghai ist sehr abwechslungsreich. Als chinesische Stadt mit den meisten Expats, gibt es neben den zahlreichen Chinesischen Freizeit- und Essensangeboten auch viele westliche Einflüsse. Shanghai ist berühmt für Soup Dumplings (Xiaolongbao) und auch ich wurde schnell ein Fan der gefüllten Teigtaschen. Mein Lieblingsrestaurant ist Jiajia Soup Dumplings (Huanghe Road No. 90), das von netten chinesischen Omas betrieben wird. Da sich die chinesische Küche von Provinz zu Provinz unterscheidet, lohnt es sich, verschiedene Restaurants auszuprobieren. Besonders empfehlenswert ist Sichuan Style Hotpot und Peking Ente. Wer jedoch mal wieder Hunger bekommt auf Pizza und Co., der wird in einem der westlichen Restaurants in der French Concession oder in der Nähe von Jing-An Temple fündig. Jedoch sind diese Restaurants meistens teurer als in München, weshalb es sich lohnt, auf Angebote zu achten (z.B. im italienischen Restaurant „Bar Centrale“ gibt es sonntags zwei Pizzen zum Preis von einer).



2: Blick vom Bund auf Lujiazui



3: Aussicht vom Shanghai Tower auf den Bottleopener

Auch kulturell hat Shanghai einiges zu bieten. Neben dem weltberühmten Walk am Bund mit Sicht auf die Skyline Shanghais, gibt es zahlreiche Museen. Sehr interessant ist das Urban Planning Museum, in dem man zu Beginn einen tollen Überblick über den Aufbau und die Geschichte Shanghais erhält. Außerdem gibt es einen Art District (M50) mit vielfältigen Galerien und coolen Cafés. Zweimal in der Woche werden Free Walking Tours angeboten, die sich perfekt anbieten, um die neue Heimatstadt kennenzulernen (<https://www.freetourasia.com/shanghai>). Sehr beeindruckend ist die Aussichtsplattform des Shanghai Towers, sie ist nicht nur die höchste Aussichtsplattform der Welt, sondern bietet auch eine atemberaubende Sicht über Shanghai und auf die benachbarten Tower. Wen während der Weihnachtszeit das Heimatsgefühl packt, der kann den deutschen Christkindlmarkt besuchen. Neben Glühwein, werden gebrannte Mandeln und deutsche Schmankerl angeboten.



4: Christkindlmarkt

Natürlich bietet eine impulsive Stadt wie Shanghai auch ein abwechslungsreiches Nachtleben. Es lohnt sich früh Promoter auf WeChat zu adden, die einem kostenlosen Eintritt in die diversen Clubs organisieren. Neben typischen chinesischen Clubs, wie Taxx, Fusion, M2, gibt es auch Clubs mit westlichen Standards (und Preisen), beispielsweise Bar Rouge und M1NT. Besonders empfehlen kann ich die VUE Bar, eine Rooftop Bar im 32. Stock mit Jacuzzi, die einen traumhaften Blick über Lujiazui und den Bund bietet.

Da es an der Uni kein Sportangebot gibt, habe ich einen Vertrag im nächstgelegenen Fitnessstudio gemacht. Da Fitness für Chinesen eher Lifestyle ist, sind die Verträge recht teuer und es lohnt sich Preise zu vergleichen und zu verhandeln. Letztendlich habe ich monatlich 40€ gezahlt. In Deutschland gehe ich sehr viel Laufen, doch aufgrund der Luftverschmutzung in Shanghai ist das nicht möglich. Vor allem im Winter ist es ratsam auch im Alltag einen Mundschutz zu tragen, da die Luftverschmutzung zu der Zeit am schlimmsten ist.

Reisen

Meiner Meinung nach, lernt man die Kultur eines Landes erst kennen wenn man richtig eintaucht. Deshalb bin ich in meiner freien Zeit viel gereist und habe die vielseitigen Facetten Chinas erkundet. Während der Golden Week, eine freie Woche im Oktober, bin ich mit einer Freundin in die Provinzen Guanxi und Hunan gereist. Da während der Golden Week jeder in China frei hat, muss man mit einem enormen Reiseaufkommen verbunden mit teuren (bzw. ausverkauften) Zug- und Flugverbindungen rechnen.



5: Longsheng Reisterassen bei Gulin & Avatar Mountains bei Zhangjiajie

Meine Highlights waren definitiv die Longsheng Reisterassen bei Guilin und die Avatar Mountains. Bei den Reisterassen ist es empfehlenswert eine Nacht einzuplanen und früh genug aufzustehen, um Zeuge eines beeindruckenden Sonnenaufgangs zu werden.

Tagestrips von Shanghai aus sind die Städte Suzhou und Hangzhou, die beide leicht mit dem Highspeedtrain zu erreichen sind. Hangzhou ist bekannt für den idyllischen Westlake und den Lingyin Temple. Es lohnt sich direkt im September nach Hangzhou zu fahren, da man die Stadt wunderbar mit dem Fahrrad erkunden kann und möglicherweise noch die Lotusblumen im Westlake blühen. Leider ist es mit unserem Visum nicht möglich gewesen, China während dem Semester zu verlassen. Man kann zwar über die Universität (Ansprechpartner war bei uns Aileen) eine zweite Einreise beantragen, jedoch wird darauf geachtet, dass kein Unterricht verpasst wird. Deshalb sind wir erst nach den Prüfungen ausgereist und haben noch eine Rundreise in Südostasien gemacht. China bietet ein 144h-Transit Visum an, mit dem man nochmal nach Shanghai einreisen und sein Gepäck abholen kann. Die Regelungen zum Transit-Visum sind sehr strikt und man sollte sich zuerst perfekt informieren, bevor man Flüge bucht.



6: Sonnenuntergang auf Bali

Chinesisch lernen

Es werden zwar Chinesisch Kurse von der Universität angeboten, doch wer wirklich Chinesisch lernen möchte, sollte sich einen Sprachpartner suchen. Es gibt in Shanghai mehr Menschen, die Deutsch lernen möchten, als man denkt. Ich kann die App „HelloTalk“ empfehlen, die für die Suche eines Sprachpartners bestens geeignet ist.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Auslandssemester wie im Flug vergangen ist. Jeden Tag trifft man neue Leute, lernt etwas Neues über die chinesische Kultur und probiert ein neues Gericht. Das Leben in Shanghai ist so abwechslungsreich und das Land China hat so viel zu bieten: von Städten aus Eis, über Kamelreiten in der Wüste, bis zum Inselurlaub im paradiesischen Hainan. Wer also nach einem spannenden Auslandssemester in einer der größten Metropolen der Welt verbunden mit atemberaubenden Reisemöglichkeiten sucht, der trifft mit Shanghai eine sehr gute Entscheidung. Ich war begeistert!